

# Wanderwege in Rothenburg ob der Tauber

## W9: Steinbachtal - Bettwar



### Wegbeschreibung

**Dieser Rundweg führt uns in Richtung Norden ins ruhige, wunderschöne Steinbachtal. Der Hauptweg führt auf kleinen Wegen durch Laubwald oberhalb der anderen Talseite weiter nach Bettwar. Die Abkürzung W9a bleibt im Tal und es geht auf einem Feldweg der Tauber entgegen. Die Alternative W9b zweigt ins grüne Ruhbachtal ab und verlängert die Laufstrecke ein wenig. Dort wo das Steinbachtal ins Taubertal mündet, treffen sich die Wege wieder und es geht zurück zur Stadt.**

<b>Start / Ziel:</b>	Marktplatz Rothenburg
<b>Länge:</b>	14,3 km (W9)
<b>Dauer:</b>	ca. 4,5 Stunden
<b>Tiefster Punkt:</b>	319 m (Bettwar)
<b>Höchster Punkt:</b>	441 m (Galgentor)
<b>Anstieg:</b>	425 m
<b>Schwierigkeit:</b>	Mittel
<b>Beschilderung:</b>	W9 / W9a / W9b außerhalb der Stadt

Der Weg startet am **Marktplatz** und führt rechts von der **Ratstrinkstube** (Touristinfo) vorbei zur Georgengasse. Hier biegen wir rechts ab und gehen direkt auf den **Weißer Turm** zu, ein ehemaliges Stadttor der alten, ersten Stadtmauer. Durch das Tor kommen wir in die **Galgengasse**, der wir zum **Galgen-** oder **Würzburger Tor** folgen, dem höchsten Punkt der Altstadt. Die ehemals vorgelagerte Bastei musste bereits vor langer Zeit der modernen Straßenführung weichen. Wir durchschreiten das Tor auf dem Fußweg auf der linken Straßenseite und sehen links Reste des alten Stadtgrabens. Auch auf dem äußeren Wall des Grabens standen früher Türme zur Verteidigung der Stadt. Wir überqueren die vor uns liegende Straße, gehen an der alten Linde vorbei und halten uns schräg links in Richtung Würzburger Straße. In diesem Bereich stand früher der Galgen, der dem Tor den Namen gab. Wir folgen nun der Würzburger Straße und gelangen an das sogenannte **Turmseelein**, dessen Brücke wir in einem großen Bogen passieren. Weiter, an der Ampel, biegt unser Weg halb links in die Ernst-Geißendörfer-Straße ein, der wir bis ans Ende zum Kreisverkehr folgen. Bei einem Blick zurück nach links sehen wir auf der anderen Straßenseite einen Wiesenhügel. Hinter der als Kellereingang getarnten Tür befanden sich ein Wasserbehälter (Brunnenstube) und der Anfang eines unterirdischen Kanals in die Stadt, weswegen der Hügel immer noch **Wasserberg** genannt wird. Am Kreisverkehr gehen wir rechts in die Paul-Finkler-Straße, um nach etwa 70 m gleich wieder links in den Gattenhofer Weg abzubiegen (s. Beschilderung), der uns aus dem Siedlungsgebiet hinausführt. Auf dem, von Obstbäumen gesäumten Weg haben wir einen weiten Blick nach Norden. Links im Westen sieht man auf die andere Taubertal-seite die baden-württembergische Hohenloher Ebene, vor uns das **Steinbachtal** und rechts im Osten die Frankenhöhe mit dem vorgelagerten Endseer Berg. Dahinter, am Horizont spitzt der 25km entfernte Hohe Landsberg hervor, ein 500m hoher Hügel im Steigerwald, auf dem früher eine Burg stand. Weiter auf dem Weg kommen wir an einem **Sühnekreuz** vorbei. Diese Kreuze mussten früher nach einer Mordtat vom Täter zur Reue aufgestellt werden. Der Wall hinter dem Kreuz schützte einen Pulverschuppen, der dort früher stand. Nun geht es durch einen Hohlweg hinab zum **Steffeleinsbrunnen**, dem letzten Überbleibsel der Ortschaft Obersteinbach, die der Rat der Stadt um

Das **Turmseelein** war eine, unter Heinrich Toppler erbaute Vorbefestigung, ein Turm mit Zugbrücke, welcher auf beiden Seiten durch einen künstlichen Teich geschützt wurde. Der Teich soll auch für Hinrichtungen genutzt worden sein. Der Plan des Bürgermeisters, die Stadt bis hier hin zu erweitern erfüllte sich nicht. Heute ist nur noch die steinerne Brücke zu sehen. Westlich des Bauwerks soll früher ein Hundegraben existiert haben, in dem scharfe Hunde die Stadt schützten.

Die **Trinkwasserversorgung** in der Stadt war schon immer ein Problem. Das Gestein unter der Altstadt ist wasserdurchlässig und somit die Oberfläche trocken. Bereits Anfang des 15 Jahrhunderts wurden von den Wiesen nördlich der Stadt Quellen gefasst und über unterirdische Kanäle zum Herterichsbrunnen am Marktplatz geleitet. Später wurde zusätzlich Wasser vom Taubertal hochgepumpt. Die Quellen und Leitungen wurden geheim gehalten, um die Stadt nicht angreifbar zu machen.

# Wanderwege in Rothenburg ob der Tauber

## W9: Steinbachtal - Bettwar



1400 abreißen ließ. Nach einer kurzen Rast im Schatten der Kastanienbäume geht es weiter den Weg bergab. Hier zweigt der Weg 9a links ab (s.u.). Der Hauptweg verläuft geradeaus, steil hinab ins Tal. Mit Moos bewachsenen Holunderstauden säumen im Tal den Weg und erzeugen bei Nebel eine gespenstische Stimmung. Beim Zusammenlauf von Ruhbach und Saubach überqueren wir auf der alten **Steinbrücke** den Steinbach. Hier zweigt rechts der Alternativweg 9b ins Ruhbachtal ab. Der Hauptweg verläuft nun links, um nach 200m rechts, steil den sogenannten **Alpinsteig** hochzusteigen. Mitten im Hang gibt es eine Sitzbank, an der man besonders im Frühjahr die Wärme genießen kann. Oben angelangt halten wir uns links entlang der Hecken und folgen der Ausschilderung W9. Der Weg verläuft erst auf Pfaden und Forstwegen nach Westen entlang der Hangkante des Steinbachtals durch lichte Laubwälder und über Wiesen. Fast unmerkbar wendet sich der Höhenweg in einem großen Bogen nach Norden - nun oberhalb des Taubertals. Das sieht man erst, nachdem man auf die ersten Hangwiesen kommt, von denen man einen freien Blick auf die andere Talseite und in den weiteren Verlauf des Taubertals hat. An einer größeren Wiese müssen wir die Ausschilderung beachten! Der Weg verläuft halblinks über die Wiese und dann steil bergab zu einem von Haselnusssträuchern gesäumten Hohlweg, zum Mittelhangweg oberhalb der Ortschaft **Bettwar**. Wir können nun rechts bergab in den Ort gehen, um uns eine Rast zu gönnen – oder wir biegen links auf dem Mitthangweg ab, um den Rückweg anzutreten.

Der Ortschaft **Bettwar**: Ihr Name soll von einer Betstätte stammen. Sie wurde 1383 von der Reichsstadt Rothenburg erworben und gehört seit 1978 zur Gemeinde Steinsfeld. Die **St.-Georgs-Kirche** stammt ebenfalls aus dem Mittelalter.

### Rückweg

Wenn Sie nach Bettwar gegangen sind, gehen Sie den selben Weg wieder hinauf zum **Mittelhangweg** und folgen diesem weiter. Es geht entlang blühender Wiesen von denen aus sich immer wieder schöne Ausblicke auf das Tal und die Tauber ergeben. An einer Sitzgruppe (Malerwinkel) bietet sich uns ein fantastischer Blick bis zu den Taubertzeller Weinbergen (Weinlage Hasennestle). Bei der ersten Abzweigung nach rechts folgen wird diesem Feldweg bergab in Richtung Straße, um kurz davor wieder links abzubiegen. Wir gelangen an die Abzweigung nach **Steinbach**, der wir links folgen, um an der nächsten Möglichkeit rechts die Brücke über den Steinbach zu überqueren. Hier trifft der Alternativweg 9a wieder mit unserem Hauptweg zusammen. Wir folgen nun der Straße bergauf, um bei den Hecken links auf einem steilen Pfad abzubiegen, der schon seit alters her die **Kniefrecherin** genannt wird. Wenn wir oben angekommen sind, folgen wir dem Hangweg, von dem wir bereits einen Blick auf Rothenburg haben. Der Weg passiert an einem Wegkreuz eine mittelalterliche **Steinmarter**. Früher zweigte hier der sogenannte Diebessteig zur Schwarzenmühle im Taubertal ab, die aber inzwischen von Gebüsch zugewuchert wurde. Die Marter könnte eine Stiftung eines frommen Rothenburgers sein, da sie am ehemaligen Pilgerweg von Aub zur Kapelle vom heiligen Blut in Rothenburg steht. Andererseits könnte sie auch als Sühne für den Mord an einem vermeintlichen Dieb (Diebessteig!) erbaut worden sein. Hundert Meter weiter biegen wir rechts in die **Schleehsteige** ab, gehen darauf ca. 200m leicht bergab um dann links auf den **Mittelhangweg** abzubiegen. Der Feldweg führt uns über Wiesen und zwei wilden Klingen (Hangeinschnitte) die Hangmitte entlang bis zur Straße, die Rothenburg mit Detwang verbindet. Kurz davor steigen wir den gepflasterten Weg hinauf zur Heckenackersiedlung und gelangen auf den Walnußweg, dem wir rechts folgen. Am Ende der Straße, wechseln wir auf die andere Seite der Heckenackerstraße und gehen rechts weiter. Wir sind nun an der Mergentheimer Straße, die wir an einer Verkehrsinsel überqueren. Vor uns wird das **Klingentor** sichtbar, dessen Name von der mächtigen Klinge kommt, die sich nordwestlich der Verkehrsinsel ins Tal zieht. Durch das Tor kommen wir in die **Klingentorbastei** mit der Wehrkirche **St. Wolfgang**, dem **Schäfertanzmuseum** und den **Kasematten**. Durch die Klingengasse gehen wir nun der **Jakobskirche** entgegen, unterqueren diese und kommen links an das **Jakobspilgerdenkmal**. Jetzt ist es nicht mehr weit zu unserem Ziel- und Ausgangspunkt - entlang der **Jakobskirche**, dann rechts über den **Grünen Markt** kommen wir halblinks zum **Marktplatz**.

# Wanderwege in Rothenburg ob der Tauber

## W9: Steinbachtal - Bettwar



**Alternative W9a:** Dieser Weg verkürzt den Weg 9 erheblich. Die Abkürzung zweigt kurz nach dem **Steffeleinsbrunnen** links ab und verläuft oben an der Hangkante, entlang von Hecken bis zu einer Steige, die uns in einem Bogen ins **Steinbachtal** führt. Hier halten wir uns links und gelangen an einen Holzsteg über den Bach. Der Name des Tals ist nicht weit hergeholt - überall im Tal sieht man Steine und Geröll. Teilweise wurden sie als sogenannte Steinriegel am Hang aufgeschüttet. Der Feldweg führt nun entlang des Steinbachs, Kopfweiden und Wiesen. Hier verlief auch der historische Pilgerweg von Aub nach Rothenburg. Heute läuft ein Jakobsweg auf dieser Strecke. Der Weg überquert mehrfach den Bach und wir gelangen zur Ortschaft **Steinbach**, die wir durchqueren und an der Brücke wieder auf den Hauptweg W9 treffen, dem wir nun links hinauf zur Stadt folgen.



Immer wieder sieht man in der Region sogenannte **Steinriegel** an den Hängen. Diese wurden früher zwischen den Weinbergen aufgeschüttet, um die klimatischen Einflüsse für den Wein zu verbessern. Die Existenz der Steinriegel und Terrassenmauern in fast allen Tälern zeigt die weite Verbreitung des Weinanbaus im Mittelalter, die erst durch den Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) ein Ende fand.

**Alternative W9b:** Dieser Weg verlängert den Weg 9 um ca. 800 m. Er zweigt im Steinbachtal unmittelbar nach der alten Steinbrücke rechts ins grüne, ruhige **Ruhbachtal** mit seinen hohen Pappeln ab. Gleich darauf sehen wir rechts von uns ein gemauertes Becken, das alte Gattenhofer Schwimmbad im Ruhbachtal. Etwas weiter passieren wir ein mittelalterliches **Steinkreuz**. Wir bleiben auf dem Feldweg im Tal und überqueren zwei mal, jeweils über Holzbrücken den Ruhbach. Die dichten Büsche am Hang sind ein ideales Rückzugsgebiet für Wild. Besonders in den Morgen- und Abendstunden trifft man hier daher stets auf Rehe. Kurz nach der zweiten Brücke zweigt unser Weg als kleiner Pfad, in Serpentina den linken Hang hinauf ab. Oben angekommen wenden wir uns links, folgen dem Feldweg um eine Linkskurve und biegen dann rechts ab. An den Bäumen vor uns gelangen wir wieder an den Weg entlang der Hangkante des Steinbachtals, dem wir rechts folgen um nach ca. 250 m wieder auf den Hauptweg zu treffen.



Die Geschichte des Steinkreuzes im Ruhbachtal ist unklar: Entweder sollen sich hier zwei Schäfer gestritten, und einer den anderen erschlagen haben – oder ein Schäfer und sein Sohn hier ertrunken sein sollen. Es war auf alle Fälle dramatisch!

### Einkehrmöglichkeiten außerhalb der Stadt

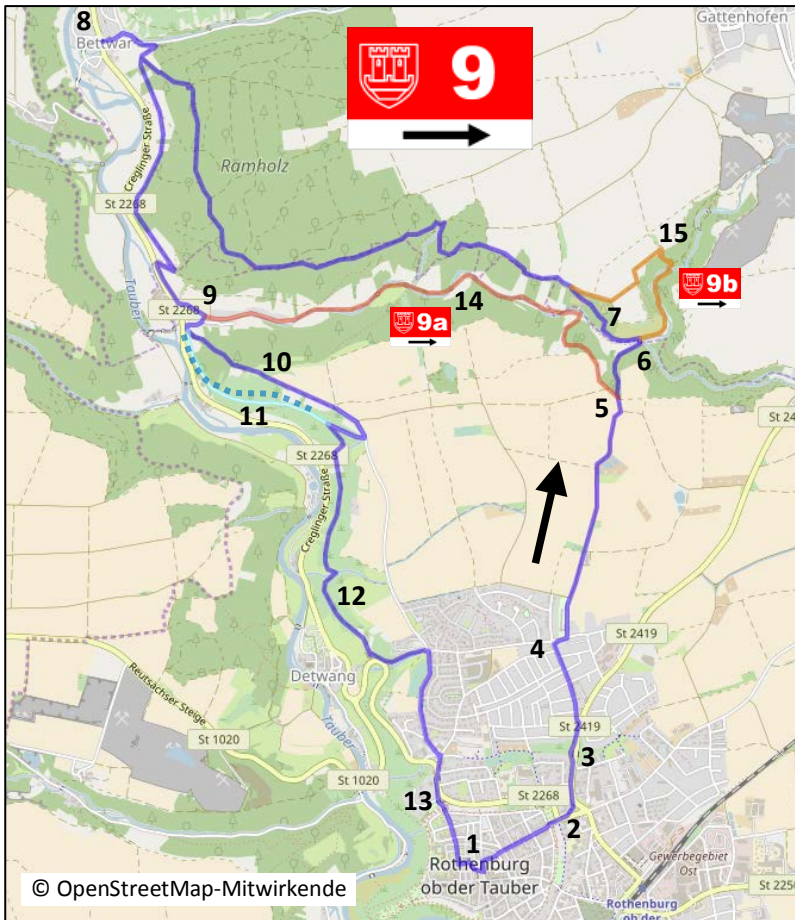
- Gasthof Alte Schreinerei in Bettwar  
Tel.: +49-9861-1541, Internet: <http://www.alte-schreinerei.de>
- Heckenwirtschaft Bezold in Bettwar  
Tel.: +49-9861-976202, geöffnet an den Wochenenden um die Jahreswende

# Wanderwege in Rothenburg ob der Tauber

## W9: Steinbachtal - Bettwar



### Karte



1. Start / Ziel am Marktplatz
2. Galgentor (Würzburger Tor)
3. Turmseelein
4. Wasserberg
5. Steffleinsbrunnen
6. Steinbachbrücke
7. Alpinsteig
8. Bettwar
9. Steinbach
10. Kniebrecherin
11. Schleehsteige
12. Mittelhangweg
13. Klingentor
14. W9a: Steinbachtal
15. W9b: Ruhbachtal

### Online-Karte

Eine interaktive Online-Karte mit einer kurzen Beschreibung finden Sie auf der Internetseite der Stadt Rothenburg ob der Tauber. Auf Geräten mit aktivierter Positionsbestimmung (GPS) wird darin der aktuelle Standort angezeigt. Sie können den QR-Code (rechts) scannen, um zur Übersicht über die Wanderwege zu gelangen und von dort zur jeweiligen Online-Karte navigieren.



**Link:** <https://rothenburg.de/rundwanderwege>